

► FAKTEN ZUM THEMA

3000

Managerinnen und Manager haben seit Lancierung des Programms am Projekt «SeitenWechsel» teilgenommen.

1996

wurde das Projekt zur 700-Jahr-Feier der Schweiz von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft initiiert.

140

Personen pro Jahr, meist Führungskräfte, aber auch Mitarbeiter über 50 Jahre, nehmen jährlich am Programm teil.

2500

Franken kostet eine Woche in einer sozialen Institution. Davon gehen 700 Franken an die teilnehmenden Einrichtungen, wie Kliniken.

Teilnehmer des Projekts «Seitenwechsel» berichten

Von der LGT Bank ins Asylzentrum

Mit den Asylanten lebte ich unter einem Dach und erhielt wie sie 13.10 Franken pro Tag. Ich kaufte mit ihnen ein, kochte, ging mit ihnen in den Deutschunterricht und übernachtete in einem Achterzimmer mit sechs Eritreern und einem Tibeter», sagt Stefan Ruoss, Direktor bei der LGT Bank in Vaduz. Er machte seinen Seitenwechsel in einem Zentrum für Asylsuchende. Seine Ziele: «Die Komfortzone verlassen, um zu sehen, was ich dabei über mich und meinen Arbeitsalltag lerne. Meinen Blickwinkel zum Thema Asylanten infrage stellen.» Er habe sich bereits am zweiten Tag sehr wohl und aufgenommen gefühlt. «Erstaunt hat mich, wie harmonisch Menschen aus verschiedenen Kulturen und Hintergründen zusammenleben», sagt Ruoss. «Das Zusammenleben hat mir verdeutlicht, wie wichtig es ist, einfühlsam und tolerant zu sein, zuzuhören und Zeit zu schenken.» Auf seinen Arbeitsalltag übertragen bedeute das: Sich mehr Zeit für die Mitarbeitergespräche nehmen, um zu verstehen, was die Leute bewegt. Mehr Verständnis entwickeln für die Probleme von Arbeitskollegen und sensibel auf Zwischentöne reagieren. «Einfach öfters mit den Leuten im Kaffeeraum plaudern» –



Stefan Ruoss  
Direktor,  
LGT Bank Vaduz

das will Ruoss nun vermehrt tun. Am letzten Tag des Seitenwechsels konnte Ruoss mit dem Leiter des Zentrums sprechen und bekam Einsicht in Dossiers und administrative Abläufe. «Beeindruckt hat mich das Ziel des Leiters, die Asylanten zur Selbstverantwortung zu erziehen, indem sie selber einkaufen, kochen, putzen müssen.» Ruoss ist überzeugt, dass Selbstverantwortung auch im Geschäftsleben höher gewertet werden sollte, etwa indem man die Leute selbstständig arbeiten lässt. «Ich möchte, dass unsere Mitarbeitenden mehr unternehmerisches Denken entwickeln, sodass sie zu Unternehmern im Unternehmen werden.» Eine andere Realität erleben zu können, habe ihm gutgetan, ist Ruoss überzeugt. «Weil ich mit den Asylanten lebte, wurde ich einer von ihnen», sagt Ruoss und schildert sein eindrücklichstes Erlebnis: «Eine Grossmutter, die mit ihrer Enkelin am Bahnhof sass, hatte furchtbare Angst, als sich das Mädchen zu den Asylanten hinwandte und zu plaudern anfang. Dabei habe ich in dieser Woche erlebt, dass die meisten Asylanten tolle, aufgeschlossene Menschen sind», sagt Ruoss, der heute noch Kontakt mit dem Tibeter pflegt, der im Kajütenbett oberhalb von ihm geschlafen hat.

Von der Swisscom in die Psychiatrie

Meine Ziele waren klar: Erstens wollte ich Einblick in eine andere Organisation und ihre Abläufe erhalten. Zweitens wollte ich den Umgang mit Menschen erleben, die temporär aus dem Arbeitsalltag ausgeschieden sind, und sehen, was ich davon lernen und in meinen Alltag übertragen kann», erläutert Regula Boller. Sie arbeitet als Head of Program Management bei der Swisscom und führt 18 Projektleiter. Für ihren Seitenwechsel entschied sie sich für eine Privatklinik für Psychiatrie, die unter anderem auf die Behandlung von Burn-out, Depression und Lebenskrisen spezialisiert ist. Betreut wurde Boller von einer Stationsleiterin der Privatklinik, die einen strukturierten Tagesablauf festlegte. Sie kam sowohl in Kontakt mit den Patientebetreuern wie auch den Direktoren der Klinik. Ihr erstes Ziel habe sie erreicht, sagt Boller, indem sie mit den diversen Klinikdirektoren über die Organisation und die Abläufe reden konnte. «Spannend war, nicht nur diesen theoretischen Hintergrund zu besprechen, sondern täglich den Klinikbetrieb praktisch mitzuerleben.» Gesehen habe sie, wie wichtig in Lebenskrisen weiche Faktoren werden, etwa Gerüche und Düfte.



Regula Boller  
Managerin,  
Swisscom

«Gerade Männer, die dies im Alltag kaum zulassen, haben sich auf eine Aromatherapie eingelassen und davon profitiert», erzählt sie. Sehr beeindruckt habe sie auch die Beziehung der Patienten untereinander: «Sie unterstützten sich gegenseitig und pflegten einen sehr offenen Umgang.» Was sie davon in ihren Berufsalltag transferiere? «Ich spreche vermehrt die Mitarbeitenden an, wenn ich das Gefühl habe, etwas belaste sie.» Boller ist überzeugt, dass auch in einer eher männerdominierten Umgebung weiche Faktoren eine Rolle spielen müssen. «Man darf keine Bedenken haben, etwas zu thematisieren, nur weil es zu privat sein könnte. Der Mitarbeitende kann nämlich jederzeit entscheiden, den Dialog nicht zu führen.» Auch das Thema Abgrenzung, das die Klinikangestellten vorlebten, sei in ihren Alltag übertragbar: Empathie zu haben für die Patienten oder die Mitarbeitenden und gleichzeitig eine professionelle Distanz zu wahren, sei eine Herausforderung, könne aber gelernt werden. Für Boller war der Seitenwechsel eine spannende Erfahrung, die ihr neue Blickwinkel eröffnet hat, nicht zuletzt die Erkenntnis, «wie nah die sogenannte Normalität und Krankheit sich sind».

ANZEIGE

www.kienbaum-compensation-portal.com

Mit uns haben Sie auch bei schweren Themen einen sicheren Stand.



» Salärdaten schnell und sicher abfragen

Von der klassischen Salärstudie über Do-it-yourself-Online-Lösungen bis hin zu massgeschneiderten Analysen: Wir bieten Ihnen Antworten auf alle Vergütungsfragen.

Mit der Kadersalär- sowie der Spezialisten- und Fachkräftestudie Schweiz stellt Kienbaum seit Jahren wertvolle Marktinformationen für die wichtigsten Funktionen aller Ebenen eines Unternehmens in konsistenter Weise zur Verfügung. Das Compensation Portal bietet Ihnen darüber hinaus exklusiven Zugriff auf unsere TÜV-zertifizierte Online-Vergütungsdatenbank.

Unsere Online-Vergütungsdatenbank bietet Ihnen u. a.:

- » Internationale Vergütungsdaten aus mehr als 600'000 Datensätzen
- » Vergütung von Geschäftsführern, Führungs- und Fachkräften
- » Professionelle Auswertungsoptionen (online, PDF, Excel)
- » Intuitive Bedienbarkeit
- » TÜV-zertifizierte Sicherheit

Checkliste Ihrer zusätzlichen Vorteile:

- ✓ Immer auf dem neusten Stand mit aktuellen Trendinformationen zu Vergütungsthemen und Corporate Governance
- ✓ Kein Blättern mehr in Geschäftsberichten dank unserer Auswertung der wichtigsten Vorstandsbezüge aus dem gesamten DACH-Raum
- ✓ Schneller Zugriff auf die Online-Bibliothek mit Kienbaum Vergütungsreports zum kostenlosen Download



Kienbaum Consultants International  
Fon: +41 (0) 44 306 42 40  
zurich@kienbaum.com

